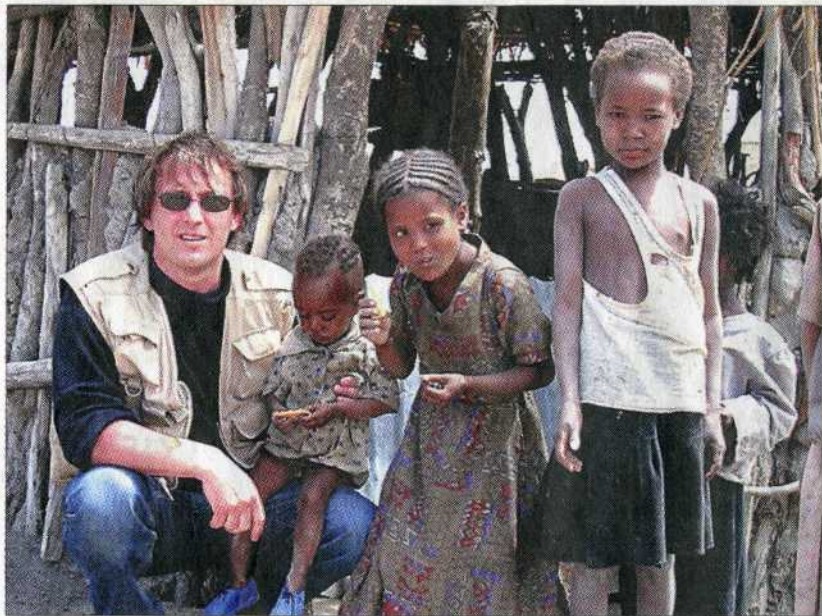


KirchenZeitung

Die Woche im Bistum Hildesheim

Rubi
Möa



Operiert in aller Welt: Seit Jahren rettet Ralph Herrmann im Rahmen von „Ärzten ohne Grenzen“ Menschen vor dem Erblinden.

Fotos: Privat

Lächeln ist mehr wert als Geld

Hildesheimer Augenchirurg Ralph Herrmann ist jedes Jahr im Einsatz als Arzt ohne Grenzen

Hildesheim (sp). Seit mehr als 20 Jahren reist der Hildesheimer Augenarzt Ralph Herrmann in die Krisengebiete der Welt. Seine Mission: Die Menschen vor dem Erblinden retten. Dabei ist er unermüdetlich und kompromisslos, aber auch heiter.

Afghanistan, Indien und Äthiopien hat er unter anderem bereist: Ralph Herrmann ist Augenchirurg in Hildesheim und Mitglied bei der internationalen Vereinigung Ärzte ohne Grenzen. Die sind zur Stelle, sobald Menschen in einem Land unter Krieg und Terror leiden. Herrmanns Arbeit ist gefährlich: In manchen Ländern wurde er von Scharfschützen bewacht, weil gewaltbereite Aufständische damit drohten, ausländische Helfer zu erschießen. Der 49-jährige Vater von zwei Kindern lässt sich davon aber nicht schrecken: „Es

ist ein Kick für mich, wenn die Patienten nach der Operation mit freudestrahlenden Augen zu mir kommen“, sagt er. Außerdem nehme er von jeder Begegnung immer auch etwas für sich selbst mit: „Wenn man viele verschiedene Ansichten kennenlernt, verändert sich die Sicht auf viele Dinge“, erklärt er.

Heikel wird es für den Arzt bereits vor der eigentlichen Operation. Denn die Wege zu den entlegenen Dörfern führen über schlecht gebaute Straßen. Manchmal droht deswegen eine Reise zu enden, bevor sie angefangen hat. In den Dörfern strömen die Menschen in Massen zu den internationalen Helfern. Denn die sind oft ihre einzige Chance geheilt zu werden. Oft sind es Männer, die zu den Ersten gehören, die operiert werden wollen. „Wir sagen ihnen dann, dass wir ihnen nur helfen, wenn sie auch ihre kran-

ken Frauen zu uns kommen lassen“, sagt der Augenarzt.

Herrmann und seine Kollegen operieren oft unter provisorischen Bedingungen: Lastwagen werden zu Operationssälen umfunktioniert und die technischen Geräte sind meist bei Weitem nicht so leistungsfähig wie die, mit denen er in Deutschland operiert. Doch Erlebnisse wie diese bestärken ihn weiterzumachen: „Ein Stamm in Afghanistan hat mich 1994 aus Dankbarkeit zum Ehrenmitglied ernannt“, berichtet er stolz.

Über 20 Jahre hat Ralph Herrmann im Ausland gelebt. In Holland ist er zur Schule gegangen, in Frankreich, Brasilien und Südafrika hat er unter anderem gelebt. Seine Reisen führten ihn nach Südamerika und in die Arabischen Emirate. „Reisen hält jung“, witzelt er und ergänzt in einem Atemzug: „Wer reist, der lebt“. Zu Hause ist er aber eigent-

lich in Hildesheim. Dort arbeitet er seit über zehn Jahren als Augenchirurg. Das dortige Augenzentrum hat er mit übernommen und erweitert. Heute umfasst es vier Niederlassungen mit mehr als 50 Mitarbeitern. Im stationären wie ambulanten OP-Zentrum des Hildesheimer St. Bernward Krankenhauses ist er leitender Arzt für refraktive Chirurgie. Eingriffe dieser Art können Kontaktlinsen oder Brillen überflüssig machen. Herrmann arbeitet hierbei nach der modernen LASIK-Methode. Patienten mit einer Sehbehinderung können nach einem Lasereingriff bereits nach etwa 15 Minuten wieder scharf sehen.

Ralph Herrmann ist jedes Jahr als Arzt ohne Grenzen im Einsatz. Seine Hingabe bringt ihn mitunter in lebensgefährliche Situationen. Dennoch verlangt er für seine Hilfe kein Geld. Das Lächeln seiner Patienten ist ihm mehr wert.